

»Ich glaube, dass ich alle Möglichkeiten der instrumentalen Sättigung erforscht habe, indem ich die Kategorien des Exzesses definiert habe [...] Die Funktion der gesättigten Musik bestand vor allem darin, die Katastrophe vorwegzunehmen. [...] Wozu also die gleichen Klänge bis zum Überdruß wiederholen? Die Katastrophe hat stattgefunden. Jetzt ist es an der Zeit, andere Vorahnungen zu beschreiben. [...] Wir sollten keine Angst davor haben, die Möglichkeiten zu vervielfachen und unsere Kontinente der Erfindungen miteinander zu versöhnen.« (Raphaël Cendo)

Der Ansatz, den Cendo mit seinen jüngsten Werken verfolgt, nennt er daher »reconciliationism«, was man als »Aussöhnung« umschreiben könnte. Er verfolgt dabei das Ziel, keinen hierarchischen Unterschied mehr zwischen den Klängen zu machen, vielmehr eine neue Beziehung zwischen ihnen zu schaffen. **Coffin Bubbles Blue** »versöhnt« die Klänge ganz unterschiedlicher Instrumente verschiedenster musikalischer Epochen (barocke Theorbe, Zymbalom, elektrische Orgel, traditionelle chinesische Mundorgel Sheng u.a.) mit demjenigen der E-Gitarre. Ganz anders als in den früheren exzessiven Werken Cendos entsteht dabei in *Coffin Bubbles Blue* ein klanglicher Dialog, eine kontinuierliche Suche nach dem Verschmelzen von Klängen, nach dem Zerbrechlichen.

Eine langjährige Zusammenarbeit verbindet Yaron Deutsch mit dem italienischen Komponisten **Pierluigi Billone**. Mit *Sgorgo* schuf Billone ein Triptychon für E-Gitarre solo, das mit den besonderen Eigenschaften dieses Instruments spielt, dessen geläufige Klangwelt ausreicht, sie mitunter sogar verlässt. Der Titel leitet sich aus dem italienischen »sgorgare« ab, was so viel bedeutet wie sprudeln, hervorquellen, aber auch ausgießen, herausfließen.

»Plötzlich und überraschend fließt etwas heraus: eine Welle von Energie. Zuerst sieht diese klangliche Welle nur chaotisch oder unfassbar aus, eine Art instabile und ständig in Schwingung befindliche Textur oder Artikulation. Danach – dank eines langen, kreisförmigen Weges [...] – hat man den Eindruck, schon immer in einer vertrauten Klangwelt gewesen zu sein.« (Pierluigi Billone)

Das erste dieser drei Werke, **Sgorgo Y**, verweist in seinem Titel auf den Widmungsträger Yaron Deutsch. Wie auch die anderen beiden Werke des Zyklus ist es ausschließlich für die linke Hand geschrieben, während die rechte Hand des Musikers das ganze Stück über auf dem Whammy Bar, der Vibrato-Stange, liegen bleibt, wodurch laufend die Spannung der Saite verändert werden kann, sich die Töne immerzu bewegen, von kaum wahrnehmbaren Schwankungen bis hin zu ausgewachsenen Glissandi. Billone erinnert dabei an den berühmten japanischen Zen-Koan des Meisters Shimaji Mokurai: »Du kannst den Klang von zwei Händen hören, wenn sie zusammen klatschen. Zeig mir jetzt den Klang einer einzelnen klatschenden Hand...«. Die linke Hand verkörpert quasi auch die rechte, sie übernimmt die Aufgabe der Tonerzeugung, die herkömmlicherweise der rechten vorbehalten ist.

»Diesen Fluss am Leben zu halten, ist eine der größten Herausforderungen, weil dadurch dieses menschliche, haptische Gefühl in der Musik entsteht. Die eine Hand atmet nur und die andere lebt – und beide versuchen zusammen zu sein.« (Yaron Deutsch)

Dabei bildet der elektrische Strom, der die E-Gitarre erst zu dem macht, was sie ist, die eigentliche Basis für klangliche Raumerweiterungen. Dem Brummen des Verstärkers kommt eine wichtige Rolle zu: In langen Fermaten wird der Klang quasi sich selbst überlassen, werden neue Klangräume aufgetan, in welche die Hörer:innen hineingezogen werden. Diese Momente unterliegen laut dem Komponisten einer offensichtlichen formalen Regel, »als »Stationen« eines kreisförmigen Weges, der periodisch die nicht-menschliche Seite der Klangquelle beleuchtet: das elektrische System«. Der Klang in *Sgorgo Y* bleibt somit nie stehen, reißt nie ab, erhält etwas Kreisendes; dieser Atemfluss bildet den Kern des Stücks. Die konstante Instabilität, die den Stillstand und damit auch präzise Tonhöhenbildung unterbindet, lässt Zusammenklang oder gar Harmonie zum flüchtigen, unkontrollierbaren Phänomen werden. Der Klang wird vielmehr beeinflusst durch minimale »pitch shiftings«, die Empfindlichkeiten des gesamten elektrischen Systems werden ausgeleuchtet, die gegenseitige Entsprechung der Eigenschaften von Gitarre und System ausgeschöpft. Die einzige Eingriffsmöglichkeit für den Komponisten besteht darin, diese Grundinstabilität zu modulieren, eine »organische Verbindung mit einer nicht-organischen Klangquelle« zu schaffen.

Andri Hardmeier

BIOGRAFIEN

Yaron Deutsch, geboren in Israel, gründete im Alter von achtzehn Jahren seine erste Band Ofek III, die er leitete und die seine eigenen Kompositionen spielte. Ab 1999 studierte er an der Rubin Academy for Music and Dance in Jerusalem bei den Gitarristen Steve Paskof und Yossi Levin. 2006 war er Mitgründer des Ensemble Nickel, eines Ensembles für Neue Musik in Tel Aviv, dessen künstlerischer Kurator er ist. Mit diesem Ensemble sowie als Solist arbeitet er regelmäßig mit sowohl etablierten als auch jungen Komponist:innen zusammen und bringt Stücke von Michael Beil, Pierluigi Billone, Raphaël Cendo, Chaya Czernowin, Clemens Gadenstätter, Bernhard Gander, Philippe Hurel, Michael Wertmüller und anderen zur Uraufführung. Regelmäßig arbeitet Deutsch zudem als Gast mit dem Ensemble Klangforum Wien.

Die in Deutschland lebende Dirigentin **Yalda Zamani** hat bisher über 50 Werke an zahlreichen international renommierten Festivals uraufgeführt, u.a. bei den Darmstädter Ferienkursen, den Klangspuren Schwaz, den Wittener Tagen für Neue Kammermusik, dem Time of Music Festival in Finnland, Wien Modern, dem Festival Ultraschall, der Musikbiennale Zagreb oder der Gaudeamus Muziekweek in Utrecht. Sie hat eng mit Komponisten wie Salvatore Sciarrino, Peter Eötvös, Bas Wiegers, Beat Furrer, Enno Poppe, Stefano Gervasoni, Bernhard Lang, Gary Carpenter, Bernhard Gander, Stefan Keller und HK Gruber zusammengearbeitet. Als Gründerin und künstlerische Leiterin des Contemporary Chamber Orchestra Elbe und des Experimental Ensemble opus glitch_ engagiert sie sich für die Realisierung innovativer Projekte an der Schnittstelle von Musik und

Wissenschaft. Derzeit promoviert sie über computergestützte Kreativität, interdisziplinäre Ansätze und die Anwendung neuer Technologien in der Musikaufführung an der HfMT Hamburg, wo sie einen Lehrauftrag für Aufführungspraxis in der zeitgenössischen Musik innehat. Als Mitbegründerin der WE:Shape-Community setzt sie sich dafür ein, das Bewusstsein für die mangelnde Vielfalt in der europäischen klassischen Musikszene und das Fehlen von BIPOC-Künstler:innen in Führungs- und Entscheidungspositionen zu schärfen.

Das **Ensemble Linea** ist ein international renommiertes Musikensemble, das 1998 vom Pianisten und Dirigenten Jean-Philippe Wurtz gegründet wurde. Linea wird regelmäßig zu Musikfestivals eingeladen und ist u.a. in New York, Paris, Chicago, Seoul, Budapest, Brüssel, Bilbao, Berlin, Huddersfield, Genf, Lyon, Royaumont und Prag aufgetreten. Seine Konzerte wurden von Radiosendern wie France Musique, der BBC und dem SWR ausgestrahlt. Linea ermutigt und unterstützt junge Komponist:innen, indem es neue Werke in Auftrag gibt und Meisterkurse für Komposition und Aufführung sowie Konzerte organisiert. Sein einzigartiger multikultureller Ansatz konzentriert sich auf die Entwicklung von Kooperationen mit Ensembles aus allen Teilen der Welt und die Erkundung von Repertoire über Kontinente hinweg. Bereits in den ersten Jahren hat Linea das Vertrauen einiger der führenden zeitgenössischen Komponist:innen gewonnen, was zu einer vielversprechenden und fruchtbaren Zusammenarbeit mit u.a. Péter Eötvös, Brian Ferryhough, Philippe Manoury und Helmut Lachenmann geführt hat. Seit 2014 führt Linea eine eigene Sommerakademie für zeitgenössische Musik in Straßburg durch.

Deutschlandfunk Kultur

Das Feuilleton im Radio.

Deutschlandfunk Kultur berichtet von der Ruhrtriennale

Rang 1
Das Theatermagazin
Samstag, 14.05 Uhr

Kompressor
Das Popkulturmagazin
Montag – Freitag, 14.05 Uhr

Fazit
Kultur vom Tage
Montag – Sonntag, 23.05 Uhr

bundesweit und werbefrei
UKW, DAB+, Online und
in der Dlf Audiothek App
deutschlandfunkkultur.de

COFFIN BUBBLES YARON DEUTSCH ENSEMBLE LINEA YALDA ZAMANI CHAYA CZERNOWIN RAPHAËL CENDO PIERLUIGI BILLONE

RUHRTRIENNALE
FESTIVAL DER KÜNSTE — 2022

Herausgeberin Kultur Ruhr GmbH, Gerard-Mortier-Platz 1, 44793 Bochum
Geschäftsführung Barbara Frey, Dr. Vera Battis-Reese
Kontakt Tel.: +49 (0) 234 9748300, info@ruhrtriennale.de
Redaktion Dramaturgie und Künstlerisches Betriebsbüro der Ruhrtriennale
Übersetzungen David Tushingham
Art Direction / Design Maria José Aquilanti und Ann Christin Stevers
Satz / Layout Dominik Blase, Sophie Schäfer
Druck und Herstellung Thiekötter Druck GmbH & Co. KG



ruhr3.com/bubbles

Im Sinne der Nachhaltigkeit strebt die Ruhrtriennale in ihren produktionsbegleitenden Printprodukten eine größtmögliche Reduktion an.

Über den QR-Code finden Sie Zugang zu weiterführenden Materialien.

Gesellschafter und öffentliche Förderer



Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen

